



Newsletter

Nachrichten für die Vereinsmitglieder
Nr. 1 / 2021: Februar 2021

Liebe VLSP*-Mitglieder,

In den letzten Monaten hatten wir gleich zwei personelle Veränderungen. Neben der Geschäftsstelle in Mannheim haben wir nun in Persona von Felix Hornig auch ein Sekretariat in Hamburg (siehe gesonderten Artikel und Felix' persönliche Vorstellung) zur Betreuung der Mitglieder.

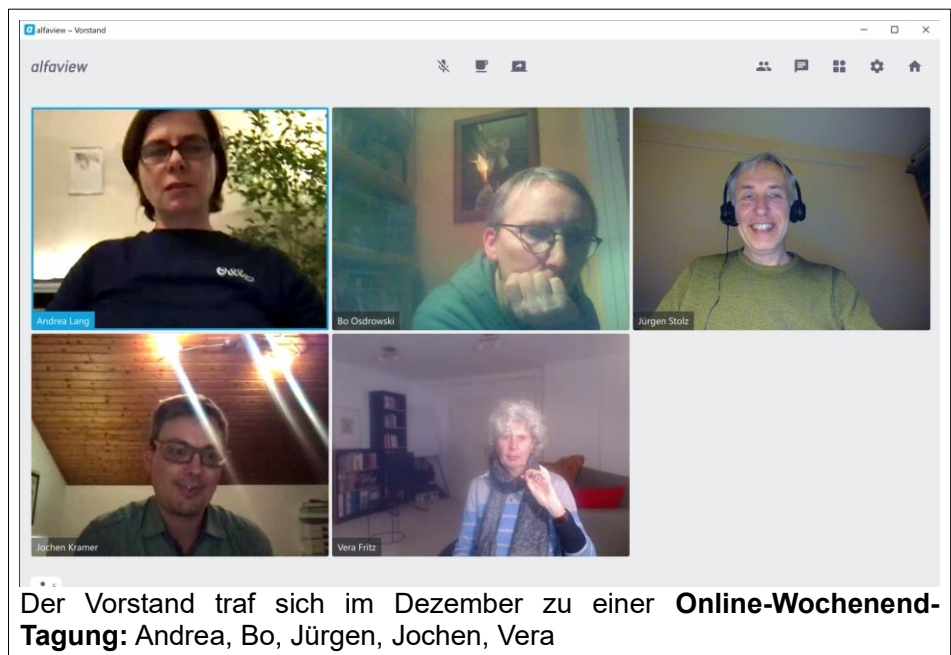
Leider hat unser Vorstandsmitglied Nik Schröder im Herbst aus persönlichen Gründen entschieden, sein Amt ruhen zu lassen. Schon im Sommer informierte uns Nik, dass die ehrenamtliche Mitarbeit für ihn derzeit kaum mehr leistbar ist, er aber sein Amt zunächst weiter ausüben wird. So waren wir darauf vorbereitet, als Nik uns über seine Entscheidung im Herbst informierte. Das ist sehr bedauerlich, denn Nik hat mit seinem fachlichen Input Aspekte in die Vorstandsarbeit eingebracht, die wir nicht ersetzen können. Unser Dank an Nik für seine Mitarbeit im Vorstand über 1½ Jahre.

Zum Glück besteht der Vorstand noch immer aus fünf Köpfen und erlaubt uns, die zentralen Aufgaben eines Vorstandes weiterhin zu erledigen. Alle fünf wollen übrigens bei der nächsten Mitgliederversammlung im März wieder für das Amt kandidieren. Zugleich bedeutet dies, dass zumindest eine weitere Person für eine

Kandidatur gesucht wird – wenn du daran Interesse hast, dann nimm doch Kontakt mit uns auf, um deine Fragen zu klären. Ausdrücklich gewünscht ist eine Vielfalt im Vorstand, wie wir sie auch in der Mitgliedschaft haben. Dies soll sich auch in einer Satzungsänderung niederschlagen, die wir gerade vorbereiten und auf der nächsten MV zur Abstimmung vorlegen werden. Neben einer bunten Vielfalt soll zugleich eine relativ flexible Vorstandswahl möglich werden - nach der letzten Wahl wurden wir von der MV hierzu aufgefordert. Nun wird die Umsetzung angepackt.

Es grüßt herzlich der Vorstand

Vera Fritz, Dr. Jochen Kramer, Andrea Lang, Dr. Bo Osdrowski, Jürgen Stolz



Das Jahr 2021 ist längst da und die Pandemie nicht weg. Eine Lösung für die anstehende Jahrestagung im März musste dringend her.

Die Jahrestagung wird online stattfinden. Und wir uns per Video sehen können.

(js) Nun gibt es eine definitive Entscheidung: die Jahrestagung Ende März wird online stattfinden. Das fühlt sich zwar nicht an wie zuletzt 2019 im Waldschlösschen, aber ist allemal viel besser als 2020: damals musste die Tagung auf Sylt pandemiebedingt ganz ausfallen. Der Vorstand hat sich die Entscheidung nicht leichtgemacht. Innerhalb des Vorstandes gab es hierzu unterschiedliche Meinungen und Vorstellungen, eine einhelliger Konsens war nicht abzusehen. Unklar war auch, welche Lösung die Mitglieder bevorzugen.

Eine anberaumte Doodle-Befragung im Verband stieß auf eine recht hohe Beteiligung: rund 65 Mitglieder äußerten ihre Präferenz, das sind etwa

so viel, wie in normalen Jahren auch zu den Präsenz-Jahrestagungen pilgern. Das Doodle-Ergebnis war allerdings nicht so eindeutig wie erhofft, denn für beide Varianten gab es eine erkleckliche Anzahl an Stimmen. Womöglich zeigte das Doodle nicht nur, wie sehr die Wünsche im Verband auseinander gehen, sondern lässt auch einen vorsichtigen Schluss auf die divergente Bedürfnislage in größeren Bevölkerungsgruppen zu.

Aber es gab bei den abgegebenen Stimmen eine bemerkenswerte Auffälligkeit: wer sich für ein Online-Format ausgesprochen hatte, gab zumeist auch an, keinesfalls an einer Präsenz-Veranstaltung teilzunehmen. Wer sich aber für das Präsenz-Format ausgesprochen hatte, ist in denn meisten Fällen auch offen, ggf eine online-

Veranstaltung zu besuchen. Im Vorstand wurde weiter überlegt, ob nun eine aufwändige Präsenz-Jahrestagung organisiert werden soll mit einer notdürftigen digitalen Ausweichmöglichkeit für den Fall eines Lockdowns auch Ende März. Oder gleich ein sorgfältiges digitales Format mit Liebe zum Detail. Letztlich entschied sich der Vorstand nicht für den sonst üblichen Konsens-Beschluss, sondern für eine Vorstands-Abstimmung mit Mehrheitsentscheid. Im Ergebnis hat sich der Vorstand dann für ein

reines Online-Format entschieden, dem Waldschlösschen wurde abgesagt.

Nunmehr laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, denn die

**VLSP*-Jahrestagung
26.-28. März 2021:
Online, digital, virtuell!**

Zeit ist weit voran geschritten – um nicht von knapp zu reden. Viele Referent*innen aus der geplatzten letztjährigen Tagung auf Sylt sind mittlerweile angefragt, die Rückmeldungen laufen in diesen Tagen ein. Sobald das Tagungsprogramm vorliegt, wird es im Verband veröffentlicht. Da diesmal keine Unterbringung organisiert werden muss, wird administrativ die Anmeldefrist glücklicherweise deutlich entspannter ausfallen können. Auch ist erklärtes Ziel des Vorstandes, die Tagung den Mitgliedern ohne nennenswerte Gebühr anbieten zu können.

Und das Waldschlösschen? Wie alle Tagungshäuser durchlebt es in Zeiten der Pandemie eine Durststrecke mit Lockdown und abgesagten Veranstaltungen. Wir haben deswegen dem Wald-

schlösschen – immerhin seit vielen Jahren unserem Stammhaus – angeboten, einen Spendenaufruf im Newsletter abzudrucken. Hier ist er:



Das Waldschlösschen. Das ganze Haus war für uns gebucht. Jetzt wird es leer bleiben.

„Die derzeitige Schließung der Akademie bringt enorme Einnahmeverluste mit sich – seit dem 13. Dezember 2020 gibt es keine Einnahmen mehr aus dem Seminarbetrieb. Auch wenn fast alle Kolleg*innen, deren Löhne aus diesen Einnah-

men bestritten werden müssen, seit dem 1. Januar in Kurzarbeit sind, ist die finanzielle Lage der Akademie prekär, denn alle staatlichen Corona-Unterstützungen, die das Haus in 2020 erhalten hat, waren zweckgebunden auf das Jahresende terminiert.

Deshalb sind wir sehr dankbar für jede (steuerbegünstigte) Spende, die uns erreicht: Förderverein Stiftung Akademie Waldschlösschen IBAN: DE44 2605 0001 0023 0014 80 BIC: NOLADE21GOE.

Auch können Sie Mitglied werden im Förderverein Stiftung Akademie Waldschlösschen e.V. mit regelmäßigen Beiträgen (ebenfalls steuerlich begünstigt).

Beitrittsformular hier:

[https://www.waldschloesschen.org/files/Downloads/](https://www.waldschloesschen.org/files/Downloads/Beitrittserklaerung_Foerderverein_SEPA.pdf)

[Downloads/](https://www.waldschloesschen.org/files/Downloads/Beitrittserklaerung_Foerderverein_SEPA.pdf)

[Beitrittserklaerung_Foerderverein_SEPA.pdf](https://www.waldschloesschen.org/files/Downloads/Beitrittserklaerung_Foerderverein_SEPA.pdf)

Bleiben Sie und ihre Kolleg*innen vom VLSP gesund!

Das Team vom Waldschlösschen“

Info-Kasten VLSP*



Geschäftsstelle: VLSP* e.V. c/o PLUS e.V., Max-Joseph-Str. 1, 68167 Mannheim.

Tel.: 0621 / 48 34 55 39. Mail: kontakt@vlsp.de

Vorstand, besteht derzeit aus sechs Personen: Vera Fritz, Dr. Jochen Kramer, Andrea Lang, Dr. Bo Osdrowski, Nik Schröder, Jürgen Stolz.

Geschäftsstelle: Dr. Ulli Biechele. Sekretariat: Felix Hornig. IT: Jakob Roetner

Arbeitsgruppen: Trans*-AG, Weiterbildungs-AG, Webseiten-AG, Zitate-AG, Ethikkomitee, „Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter“, LSBTTIQ-Beratung Ba-Wü, MSM und Trauma, Online-Intervision.

Regionalgruppen bestehen in Berlin, Hamburg, Köln, Mannheim, Ruhr, Stuttgart, München und sind mehr oder weniger aktiv. Kontaktaufnahme über unsere Geschäftsstelle.

Der VLSP* wächst. Und unser Verband braucht neben Inhalten auch eine funktionierende Mitgliederverwaltung

Jetzt haben wir ein Sekretariat in Hamburg. Und eine Geschäftsstelle in Mannheim sowieso.

(red) Die administrative Struktur des VLSP* hat sich zum 1.1.2021 verändert und weiter differenziert. Bislang waren alle Verwaltungstätigkeiten, die zu einem ordentlich geführten Verein gehören, in Mannheim bei unserer Geschäftsstelle gebündelt. Weil sich aber unser dortiger Mensch beruflich neu ausrichtet und seine Arbeitsbelastung durch den VLSP* reduzieren wollte, musste eine neue Lösung her. Gefunden haben wir sie in Gestalt unseres Mitgliedes Felix Hornig in Hamburg. Ab sofort übernimmt Felix die Mitgliederverwaltung, den Mail-Account und die Unterstützung bei der Organisation der jährlichen Mitgliedertagung. Sein Arbeitsbereich haben wir als Sekretariat benannt.

Die Geschäftsstelle mit dem bewährten Ulli Biechele wird zukünftig nur noch für die Finanzfragen (Buchhaltung, Jahresbeiträge, Kontoführung) zuständig sein. Schon um eine Kontinuität in der Zuständigkeit des Finanzamtes zu gewährleisten, verbleibt mit ihm die Geschäftsstelle in Mannheim. Je nach Fragestellung könnt ihr euch nun wahlweise an Felix unter der Mail-Adresse sekretariat@vlsp.de oder an Ulli unter geschaeftsstelle@vlsp.de wenden.

Unser neuer Mitarbeiter Felix stellt sich nachfolgend vor. Wir wünschen ihm eine gute Einarbeitung in seine neue Tätigkeit.

(feh) Ich bin seit 2015 Mitglied im VLSP und schätze die Familiarität und Diversität dieses kleinen Verbandes. Für mich gelten die Adjektive „schwul“ und „trans“ unseres Verbandsnamens.

Beruflich befinde ich mich als Spätstudierender



Felix Hornig. Unser Mensch im neuen VLSP*-Sekretariat

mit knapp 50 J. kurz vor dem Abschluss des Psychologie-Bachelors und hoffe sehr, dass ich erstens ohne Wartezeit zum Masterstudium zugelassen werde und dass ich vielleicht sogar schon den Psychotherapie-Master machen kann. Dem Master soll sich die Psychotherapieausbildung anschließen, sehr wahrscheinlich in der Tiefenpsychologie.

Mein Geld verdiene ich bislang als studierender Angestellter in der Testothek des Fachbereichs Psychologie an der Uni Hamburg. Vor dem Psychologiestudium habe ich als Diplom-Übersetzer

gearbeitet.

Ich habe von Anfang an im VLSP* liebe Menschen kennengelernt und wichtige Kontakte geknüpft. Als ich gefragt wurde, ob ich die Nachfolge von Ulli Biechele im Bereich des Sekretariats/der Verwaltung übernehmen möchte, musste ich nicht lange zögern. Ich fühle

mich geehrt und bedanke mich für das Vorschussvertrauen, das mir vom Vorstand entgegengebracht wird. Ich freue mich, dass ich fortan einen Teil meiner Arbeitskraft dem VLSP* und seinen Mitglieder*innen zur Verfügung stellen darf und hoffe, dass ich Ulli Biecheles Arbeit gut weiterführen kann.

Der VLSP* hat ein Video-Konferenz-System eingekauft. Es ist für alle Bereiche des Verbandes.

Für jetzt. Und für später.



(js) Es war dringend nötig, hat aber trotzdem einige Zeit gedauert, bis der VLSP* ein Videokonferenzsystem ausgesucht hat. Letztlich ist die Wahl auf Alfaview gefallen. Seine erfolgreiche Premiere hat es gleich bei unserer Mitgliederversammlung im November gehabt. Und auch in Zukunft soll das System immer wieder wertvolle Dienste für den ganzen Verband leisten. Ohne die Pandemie hätte der VLSP* wohl bis heute kein Videokonferenzsystem.

Ob Zoom, Skype, Teams und wie sie alle heißen – bis März 2020 haben wohl nur die wenigsten Mitglieder Video-Konferenzen abgehalten und

wenn, dann nur hin und wieder. Mit dem Lockdown im Frühjahr 2020 ist der Bedarf dann sprunghaft nach oben gegangen. Zunächst hatte der Vorstand selbst seine liebe Not mit technisch misslungenen Telefon- oder kostenlosen Video-Konferenzen. Manchmal hat schon die Einwahl mangels ausreichender Server-Kapazität nicht geklappt. Und wenn dann alle Teilnehmer*innen doch mal im System waren, hat es meist nicht lange gedauert, bis es zu wiederkehrenden Abbrüchen kam oder Restriktionen der Kostenlos-Versionen zuschlugen. Keine gute Voraussetzung für ein gedeihliches Zusammenarbeiten. Und den Datenschutz gilt es auch zu bedenken. Schnell war klar, dass ein brauchbares System her muss. Unser IT-Mensch wurde beauftragt, eine Marktübersicht der Systeme zu erstellen. Letztlich fiel die Wahl auf Alfaview. Das System ist von gemeinnützigen Vereinen wie den VLSP* sehr preiswert zu nutzen, ermöglicht Video-Konferenzen auch für größere und große Gruppen, bietet einen guten Telefon-Support und einen hohen Datenschutz-Standard. Eine charmante Eigenschaft ist, dass die Teilnehmer*innen nicht per Link zu einer bestimmten Veranstaltung eingeladen werden müssen, sondern alle berechnigte Personen sich autonom in einem unserer Räume treffen können. Das ermöglicht, dass Regional- oder Arbeitsgruppen „ihren“ Raum betreten und tagen können, wann immer sie wollen. Über

das System verfügt der Verband nun seit November 2020; bei der MV waren rund 30 Leute online und der Vorstand nutzt es bereits regelmäßig für seine Besprechungen.

Wo viel Licht ist, ist auch in diesem Fall Schatten. Wer Alfaview nutzen will, muss einmalig die Software runterladen. Und wer in einen der VLSP*-Räume will, muss sich ebenso einmalig mit seiner E-Mail-Adresse freischalten lassen. Dummerweise ist dann gleich im Dezember noch ein sehr ärgerlicher Kommunikationsfehler passiert und der Betreiber von Alfaview hat unseren kompletten Verbands-Account gelöscht. In der Folge mussten sich unsere schon registrierten Mitglieder noch einmal von unserer IT freischalten lassen. Aber dieser Fehler, so wurde uns zugesichert, wird kein weiteres Mal vorkommen.

Und nun sind alle Arbeits- und Regionalgruppen eingeladen, Alfaview ausgiebig zu nutzen. Das neue Online-Intervisions-Angebot, das es seit der MV 2020 gibt, greift selbstredend auch auf Alfaview zurück.

Du hast dich noch nicht für Alfaview **freischalten** lassen? Dann tue es! Du kannst dadurch an den digitalen Terminen des Verbandes teilnehmen, ganz egal, wann sie stattfinden.

Unser IT-Mensch Jakob kümmert sich um die Freischaltung und den technischen Support.

Schreib einfach eine kurze freundliche Mail an IT@vlsp.de

Seite Ende 2020 wird im VLSP* Online-Intervision angeboten – offen für alle Mitglieder und kostenlos.

Eine gute Sache nicht nur unter Pandemie-Beschränkungen: Die neue Online-Intervision

(maf/red) Seit unzähligen Jahren ist Intervision ein traditionell gern genutztes Angebot auf den VLSP*-Tagungen. Parallel zu den Workshops finden sich interessierte Tagungs-Teilnehmer*innen zusammen zum kollegialen Austausch über Therapie- oder Beratungsfälle aus der eigenen beruflichen Tätigkeit und reflektieren ihr psychologisches Vorgehen vor dem Hintergrund von LSBTIQ*-Aspekten. In trauter Runde saß dann eine Intervisionsgruppe zusammen und hatte bislang immer genug Themen zur kollegialen Reflexion.

Online- Intervision

Nachdem letztes Jahr die Jahrestagung *in toto* abgesagt werden musste, war es natürlich auch nichts mit der Intervision. Als im Sommer 2020 der VLSP*-Vorstand darüber nachdachte, wie denn unter Pandemie-Bedingungen die Vernetzung im Verband generell gestärkt werden könne, kam die – im nachhinein naheliegende – Idee, eine virtuelle Intervision im Verband anzubieten. Vorstandsmitglied Andrea Lang übernahm die Koordination seitens des Vorstandes. Auf der MV im November wurde die Idee den Mitgliedern vorgestellt und zur Freude

aller haben sich mit Kira Dücker (Frankfurt) und Matthias Fünfgeld (Freiburg) gleich zwei Mitglieder für die Umsetzung der Idee gemeldet. Alfaview (siehe gesonderten Artikel in diesem Newsletter) ist die Software-Plattform für das neue virtuelle Video-Angebot: die Intervisionsabende sind mit einer Dauer von 90 Minuten geplant. Über den Verbands-Mailverteiler wurde dann sogar noch vor Weihnachten eine erste Veranstaltung für den 9.12.2020 angekündigt. Bis Redaktionsschluss werden bereits drei Veranstaltungen stattgefunden haben.

Insgesamt hatten für die recht kurzfristig angesetzte Premiere neun Personen Interesse bekundet. Die erste videogestützte Intervention fand letztlich dann zu viert statt. Nach einer Vorstellungsrunde und dem Austausch von Erwartungen wurden die Fälle zweier Teilnehmer*innen besprochen. Als Moderatorin der Intervention hat Kira den Abend angenehm wertschätzend geleitet, ohne dass dabei schwierige Themen vermieden worden wären. Die Zusammenarbeit brachte so viel Energie, dass unser Mitglied Cornelia aus dem Kreis der TN*innen die Initiative übernommen hat, Fortbildungspunkte für die video-gestützte Intervention bei der Psychotherapeutenkammer Hamburg zu beantragen. Mittlerweile liegt hierfür schon eine Akkreditierung der Kammer vor.

Die Termine für die weiteren Sitzungen stehen schon bis Ende März 2021 fest (siehe unten). Um möglichst viele Kolleg*innen mit festem Terminkalender die Möglichkeit zu 90 Minuten VLSP*-Intervention zu ermöglichen, findet die Veranstaltung immer in gerade Kalenderwochen und dann jeweils im Wechsel di-mi-do statt. Mit diesem relativ kurzen Turnus sollen zeitnahe Intervisionsmöglichkeiten geschaffen werden. Keinesfalls müssen bei den Terminen immer die gleichen Teilnehmer*innen anwesend sein. Jedes Mitglied ist eingeladen, mit der Intervisionsgruppe Kontakt aufzunehmen, auch wenn eine Teilnahme nur hin und wieder abzusehen ist. Kosten entstehen keine – alle in der Gruppe beteiligen sich aus intrinsischer Motivation und der Freude am intervisori-schen Austausch. In der jetzigen Phase des neuen Angebots soll bewusst darauf geachtet werden, wie das Format der Video-Intervention weiterentwickelt werden kann.

Ein wunderbarer Vorteil an Video-Räumen ist, dass kein Mensch auf- oder zuschließen muss und je nach Teilnehmer*innenzahl die virtuellen Räume beliebig erweitert werden können; eine Arbeit in Kleingruppen ist also immer möglich. So besteht auch die Möglichkeit, die Gruppe nach einem Anfangsplenum zu teilen oder auch mal länger als 90 Min zu arbeiten, falls das notwendig sein sollte.

Impressum



Der VLSP*-Newsletter ist das interne Magazin des VLSP*. Er erscheint zwei- oder dreimal im Jahr – wenn alles gut geht – und wird allen VLSP*-Mitgliedern kostenlos zugestellt. Ältere Ausgaben sind online im internen Mitglieder-Bereich abrufbar.

Redaktion: Jürgen Stolz (js), erreichbar per Mail unter juergen.stolz@vlsp.de. In dieser Ausgabe Beiträge von Dr. Matthias Fünfgeld (maf), Felix Hornig (feh), Dr. Christoph Dybowski (cdy) und Simon Bosch (sib). Vielen Dank an alle.

Beiträge von Mitgliedern über Aktivitäten im Verband werden gerne entgegen genommen.

Auch in welcher Art die Intervisionsgruppe zusammen arbeitet, ist veränderbar: Teilnehmer*innen könnten vor den Treffen Intervisionsfälle (unter Beachtung des Datenschutzes) ankündigen. Es ist auch möglich, vor den Sitzungen Themenschwerpunkte zu definieren (z.B. Schwerpunkt Trans*, spätes Coming-out, Rassismus, Sexismus, Arbeit mit Paaren oder Fragen von Diagnostik oder Fallkonzeption, etc.). Auch kann die gängige Arbeitsweise vieler Präsenz-Intervisionsgruppen gewählt werden, wo spontan die Anliegen gesammelt werden, um sie dann sequentiell zu bearbeiten. Nach ersten Erfahrungen in der Online-Gruppe bewährt sich eine Moderation, die natürlich auch von unterschiedlichen Teilnehmer*innen übernommen werden kann. Die Vorgehensweisen an den Abenden können sich auch je nach den anwesenden TN*innen durch-

aus unterscheiden.

Kira und Matthias freuen sich auf Begegnungen, Austausch und Kennenlernen im Rahmen der Video-Intervisions Treffen und auf die weitere Resonanz.

Für inhaltliche Fragen meldet euch bitte unter intervision@vlsp.de. Kira Dücker und Matthias Fünfgeld sind über diese Mail-Adresse erreichbar.

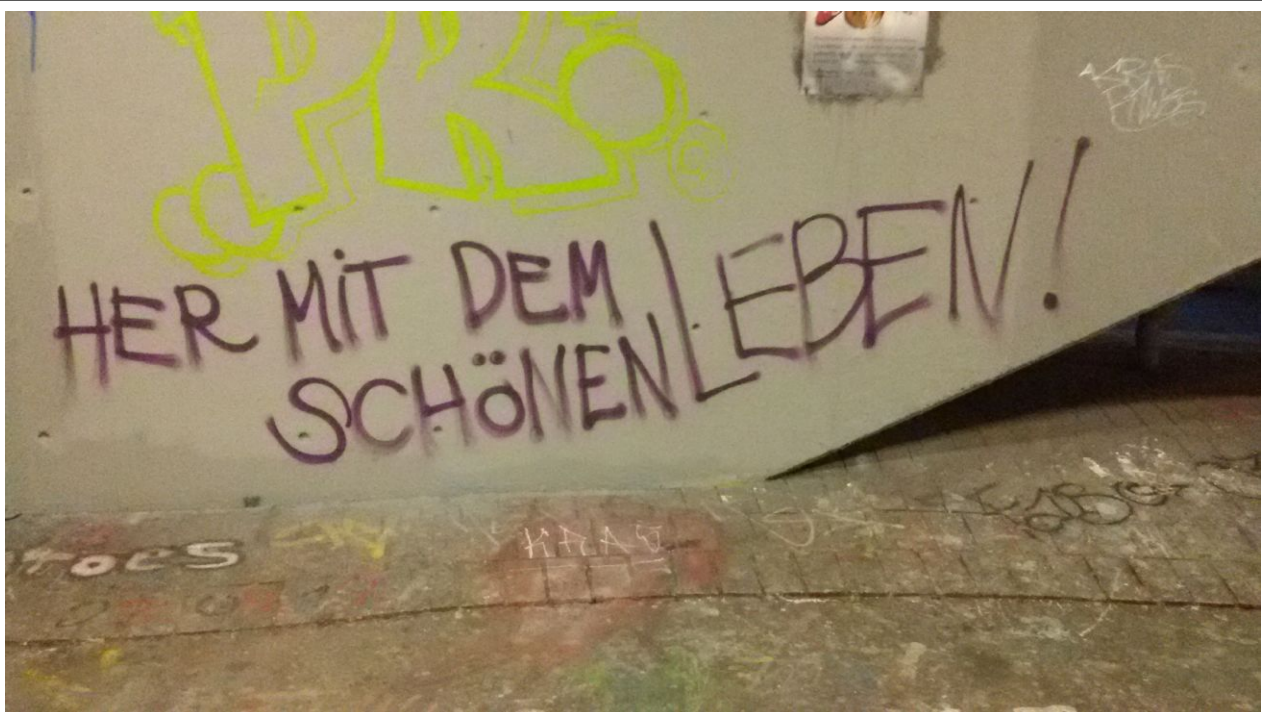
Folgende Termine sind im Februar und März geplant:

Do 11.02.21, 19.00 Uhr

Mi 24.02.21, 20.00 Uhr

Di 09.03.21, 19.00 Uhr

Do 25.03.21, 20.00 Uhr



Graffiti. Gesehen im Sommer 2020.

Unser Mitglied Dr. Christoph Dybowski berichtet über das erste Seminar der Arbeitsgruppe MSM und Trauma vom 11. bis 13. Dezember 2020 im Waldschlösschen

Beschämte Männlichkeit und heilsame Männlichkeit

(cdy) Wie ihr vielleicht gelesen habt, wurde im Newsletter 2/2020 darauf hingewiesen, dass eine Arbeitsgruppe zum Thema „MSM und Trauma“ als Kooperation des VLSP* und der Deutschen Aidshilfe (DAH) gegründet werden soll. Hierzu wurden Mitglieder für ein erstes Seminar gesucht, die professionell an dem Thema interessiert sind. Mit dem Titel „Homosexualität und Psyche: Sex und Trauma“ fand nun vom 11. bis 13. Dezember das Auftaktseminar im Waldschlöss-

chen statt. Die wissenschaftliche bzw. fachliche Leitung hatten Dr. Dirk Sander und Simon Hergenbach von der DAH und Jürgen Stolz und Nik Schröder vom VLSP*, moderiert wurde die Veranstaltung von Matthias Wentzlaff-Eggebert.

Das Seminar richtete sich an MSM (Men having Sex with Men) mit beraterisch-therapeutischem Fachhintergrund und war trans*-inklusiv. Ziel war es, in einen interdisziplinären Austausch zu kommen, welche Faktoren für eine gelungene beraterische bzw. psychotherapeutische Arbeit mit der Zielgruppe notwendig sind, was dabei berücksichtigt werden muss und was verbessert werden kann. Dabei sollten auch die Bedürfnisse und persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer als „Helfer“, aber als auch als Männer mit einer eigenen individuellen schwulen Biographie berücksichtigt werden. Die Anwesenden kamen aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands von Hamburg über München bis zu einem Teilnehmer

aus der Schweiz, mit einem breit gestreuten professionellen Hintergrund, unter anderem Sozialpädagogen/Sozialarbeiter, Sozialwissenschaftler und psychologische Psychotherapeuten, Sexual- und Kunsttherapeuten.

Arbeitsgruppe MSM und Trauma

Um mit einem persönlichen Bezug einzusteigen, wurden am Freitagabend zunächst eigene Erfahrungen zu männlichen Stereotypen reflektiert. Anschließend wurden erste Assoziationen gesammelt, welche Aspekte tradierter Vorstellungen

von Männlichkeit zu Fallstricken vor allem im Umgang mit Krisen und Traumata werden könnten. Hierbei wurden wichtige Aspekte angesprochen, die in den folgenden Tagen immer wieder eine Rolle spielten: beispielsweise, dass sexualisierte Gewalt an Männern gesellschaftlich immer wieder negiert wird und Männer als „Opfer“ im Widerspruch zu tradierten Männlichkeitsidealen stehen; dass es Männern, die diese Ideale internalisiert haben, schwer fällt oder unmöglich ist, Hilfe zu suchen; dass auch schwule Männer anderen schwulen Männern absprechen können, Opfer sexualisierter Gewalt geworden zu sein und dass ein Eingeständnis, zum „Opfer“ geworden zu sein, zu einer weiteren Destabilisierung einer fragilen schwul-männlichen Identität führen kann.

Der Samstag wurde von Markus Wickert, Traumafachberater*/pädagoge und Gender-Trainer*, mit einem Vortrag eingeleitet. Darin stellte er die

Hilfsangebote des Berliner Projekts „MUT – Traumahilfe für Männer*“ vor und thematisierte den Umgang von Männern mit sexualisierter Gewalt, Kurz- und Langzeitfolgen sexualisierter Traumatisierungen, zentrale psychosozialen Probleme von Klienten und geeignete Behandlungsmethoden.

Der Aspekt, dass ein großer Teil der Klienten bei MUT zum ersten Mal mit anderen Männern über ihre Probleme sprechen, stieß auf große Resonanz bei den anderen Teilnehmern. So wurde beispielsweise bemerkt, dass „Männlichkeit“ nicht nur als ein Fallstrick, sondern auch als ein heilsamer Behandlungsrahmen fungieren könne, was sich auch in (schwulen) Männergruppen zeige. Der Hauptwirkfaktor sei dabei der Austausch unter Männern, die das Gleiche erlebt haben. In einem zweiten Vortrag stellte Stefan Müller, Sexualpädagoge, psychologischer Berater und Trainer, die Angebote und Arbeitsweisen von Mann-O-Meter e.V. in Berlin als schwulem Checkpoint vor. Dabei ging er auf häufige Anliegen der Klienten, die theoretischen Hintergründe des Minderheitenstressmodells nach Ilan H. Meyer und des Syndemie-Konzepts ein und illustrierte die Arbeit anhand mehrerer Fallbeispiele. Im Rahmen des Vortrags stellte sich auch die aktuelle Frage, ob die Corona-Pandemie eine besondere Belastung für Schwule darstelle. Die Seminarteilnehmer berichteten von unterschiedlichen Reaktionen bei ihren Klienten: Ein Teil entwickle eine Infektionsangst ähnlich der HIV-Pandemie, andere gingen gelassen damit um, gerade weil sie schon die HIV-Epidemie überlebt haben. Wieder andere erlebten weniger Druck, ausgehen zu müssen, aber auch eine Unsicherheit, ob noch gedatet werden könne. Bei einigen entstehe außerdem ein Gefühl der Rediskriminierung angesichts der Gelder, die plötzlich für die Bekämpfung der Pandemie bereitstehen, während damals zur Bekämpfung von HIV/AIDS kaum Ressourcen zur Verfügung gestellt wurden.

Da man in der Arbeit mit Traumatisierten schnell an seine eigenen Belastungsgrenzen kommen kann, tauschten sich die Teilnehmer in einem weiteren Themenblock darüber aus, welche psychohygienischen Strategien sie für sie selbst als hilfreich erfahren haben.



Logo der Deutschen Aidshilfe. Das Seminar war eine Kooperation von VLSP* und DAH.

Im Anschluss an die Vorträge wurden Themen für eine anschließende Arbeit in Kleingruppen erarbeitet. Dabei setzte sich das Thema „heilsame Männlichkeit“ durch, erwies sich aber gleichzeitig als hochumstritten. Während manche Teilnehmer den Begriff als stärkend empfanden, äußerten andere Teilnehmer starken Widerstand gegen diesen als heteronormativ erlebten Begriff, da er „an alte patriarchale Strukturen und damit verbundene Traumata“ erinnere. Die in Bezug auf die „heilsame Männlichkeit“ genannten Eigenschaften wie beispielsweise „Behutsamkeit“, „Fürsorglichkeit“, „Begegnung auf Augenhöhe“, „Authentizität“ und die Bereitschaft, als Helfer in einem adäquaten Ausmaß auch eigene Schwächen zu zeigen können, könnten nicht als geschlechtsspezifische Merkmale, sondern nur als wünschenswerte universell-menschliche Eigenschaften und Verhaltensweisen gesehen werden. Trotzdem könne es heilsam sein, eine positive Erfahrung gerade mit einem Mann (als Berater bzw. Therapeut) zu machen, insbesondere wenn zuvor ein anderer Mann als Täter aufgetreten war. Zur Verarbeitung eines Traumas und zur Überwindung möglicher Barrieren, die aus einer tradierten heteronormativen Männlichkeitsvorstellung entstanden sind, könne es hilfreich sein, die Vorstellung des Klienten von „Männlichkeit“ umzudeuten und um Eigenschaften wie Vulnerabilität, Emotionalität und Selbst-

fürsorge zu erweitern. Auch eine männliche Emanzipation durch das Lösen von männlichen Stereotypen und eine positive Grundhaltung gegenüber männlicher und schwuler Sexualität, in der Männlichkeit nicht per se als „toxisch“ gesehen wird, wurde als Ziel genannt. Im Anschluss an diese Diskussionen bemerkte ein Teilnehmer, dass die Widerstände mehrerer Teilnehmer gegen den Begriff „heilsame Männlichkeit“ mit einer beschämten Männlichkeit in Zusammenhang stehen könnten, resultierend aus dem Gefühl, als schwuler Mann (in der Vergangenheit) nicht dem vorherrschenden Männlichkeitsideal entsprochen zu haben. Das Thema „Scham“ wurde in diesem Zusammenhang als so wichtig erachtet, dass der Wunsch bestand, hierzu einen eigenen Workshop zu veranstalten oder dies in einem folgenden Seminar zu einem Schwerpunktthema zu machen.

Am Sonntag wurden verschiedene Aspekte des Themenkomplexes aufgegriffen und reflektiert, berufliche Erfahrungen ausgetauscht und nächs-

te mögliche Schritte bzw. Tätigkeitsfelder der Arbeitsgruppe besprochen. So wurden Wünsche nach weiterer Vernetzung im Sinne einer Intervention oder auch zum Aufbau eines Versorgungsnetzwerks genannt. Die Erarbeitung von „Best Practices“ für Menschen unterschiedlicher Profession, die mit traumatisierten schwulen Männern arbeiten, wurde als ein wichtiges Ziel festgehalten.

Das Seminar fand kurz vor dem zweiten Lockdown unter verstärkten Coronaschutzbedingungen und vor dem Hintergrund des vorbildlichen Hygienekonzepts des Waldschlösschens statt. Dies war zunächst einmal natürlich mit sozialer Distanzierung verbunden. Trotzdem entstanden unter den Teilnehmern eine offene, wertschätzende Atmosphäre und ein spannender fachlicher und persönlicher Austausch. Das nächste Seminar der Arbeitsgruppe im Laufe dieses Jahres ist gesichert, in der Zwischenzeit werden sich eine Vorbereitungsgruppe und gegebenenfalls themenspezifische Arbeitsgruppen formieren.

Gibt es Ähnlichkeiten zwischen den pandemiebedingten Einschränkungen und der Zeit vor dem Co-ming-Out? Unser Mitglied Simon Bosch macht Beobachtungen im Feld.

Checkliste

(sib) Fremdbestimmung, Unsicherheit, Rücksicht – wem kommt das noch unheimlich bekannt vor? Ich frage mich, ob queere Menschen nicht möglicherweise mit mehr Anstand durch ein paar Monate Lockdown kommen, weil wir u. U. jahrelange Vorerfahrung damit haben, persönliche Interessen mit denen eines „Systems“ – Heteronormativität – gegenzurechnen? Z. B. bei Fragen wie Händchen halten oder schon vor dem Besuch eines Schwimmbads?

	Corona	„In the closet“
Eigene Wünsche zugunsten der Allgemeinheit hinten anstellen	✓	✓
Kann mich gemütlich einrichten	✓	✓
Ab und zu übertreten – mit schlechtem Gewissen	✓	✓
Irgendwann wird es besser	✓	✓
Wo sind denn alle anderen?	✓	✓
Zum Glück gibt es heute Internet!	✓	✓
Je länger es dauert, desto mehr kocht die Stimmung	✓	✓
Wenn wir diese Phase hinter uns haben, müssen wir uns nie wieder im Alltag entschuldigen und erklären	✓	x
Ist das 2021 noch ein Thema?	✓	✓